

Jahresbericht Polizeiliche Kriminalitätsstatistik 2008

Allgemein

Die Polizeiliche Kriminalitätsstatistik 2008 für Berlin weist in der Gesamtbelastung einen kontinuierlichen Rückgang von Straftaten in fast allen Deliktsfeldern auf und verstetigt den positiven Trend der vergangenen Jahre. Mit einem Rückgang um 2,7% oder 13.398 auf 482.765 Fälle wurde die niedrigste Fallzahl seit Erstellung einer Gesamtberliner PKS ausgewertet.

Auch ein entsprechender Rückgang der Tatverdächtigen um - **2,7 %** von 138.886 auf 135.146 konnte festgestellt werden. Mit 13.326 gegenüber 14.524 im Vorjahr waren darunter **8,2 %** weniger Jugendliche tatverdächtig. Die Aufklärungsquote von Straftaten ist von 50,4 % auf 49,5 % um **0,9 %-**Punkte leicht gesunken.

Entwicklungen ausgewählter Deliktsbereiche

Bei der Betrachtung einzelner Deliktsbereiche ergeben sich folgende Entwicklungen:

Straftaten gegen das Leben

- Abnahme der Tötungsdelikte (einschl. fahrlässige Tötung) um 14 auf 202 Fälle = - **6,5 %**.
- Abnahme bei **Mord** und **Totschlag** (inklusive Versuche) um 17 auf insgesamt 121 Fälle = - **12,3 %** (Totschlag: 77 Fälle, -20 und Mord: 44 Fälle, + 3)
Hierbei wurden 49 Personen getötet, im Vorjahr waren es 70. Dies stellt die niedrigste Fallzahl bei Mord und Totschlag der letzten zehn Jahre dar.

Sexualdelikte

- Sexualdelikte sind insgesamt um 421 auf 2.848 Fälle = - **12,9 %** zurückgegangen.
- Jedoch gab es einen Anstieg im Bereich **sexueller Missbrauch von Kindern** um 45 Fälle auf 636 Fälle = + **7,6 %**.

Der Rückgang der Sexualdelikte allgemein erklärt sich durch die abschließende Bearbeitung einer Vielzahl von Verfahren im Jahr 2007 durch die „EG Himmel“, die wegen Verbreitung kinderpornografischen Materials im Internet eingerichtet wurde. Aus dem gleichen Grund kam es zu einer Abnahme der Fälle von Besitz und Verschaffung von Kinder- Pornografie um 475 auf 137 Fälle = - 77,6 %.

Die vermehrt auftretenden Fälle sexuellen Missbrauchs von Kindern traten im Rahmen von Großverfahren „Menschenhandel mit dem Ziel der sexuellen Ausbeutung“ auf.

Rohheitsdelikte

Rohheitsdelikte sind insgesamt um 2.969 auf 66.414 Fälle = - **4,3 %** zurück gegangen.

- **Raubtaten** als ein insbesondere jugendtypisches Delikt sind um 1.566 auf 6.461 Fälle gesunken = - **19,5 %**. Diese erfreuliche Entwicklung ist auch, aber nicht nur auf den mit der demographischen Entwicklung einhergehenden Rückgang junger Menschen an der Wohnbevölkerung Berlins zurück zu führen. Bei **Körperverletzungen** konnte nicht nur eine Abnahme der leichten, sondern auch der gefährlichen und schweren verzeichnet werden. Insgesamt sanken die Fallzahlen um 1.221 auf 43.617 Fälle = - **2,7 %**

➤ Während Delikte in der Öffentlichkeit abgenommen haben, gab es eine deutliche Zunahme um 3.160 auf 16.382 Fällen **häuslicher Gewalt** = + **23,9 %**. Darunter insbesondere vorsätzliche leichte Körperverletzung (7.158 Fälle, + 1.106 Fälle = +18,3 %), gefährliche und schwere Körperverletzung (1.520 Fälle, +254 Fälle = + 20,1 %) sowie Sexualdelikte (146 Fälle, + 43 Fälle = + 41,7 %).

- Das heißt, jede 4. leichte und jede 8. schwere Körperverletzung geschieht im häuslichen, familiären Umfeld. Die Fallzahlensteigerung ist hier auf die verstärkte Aufhellung des Dunkelfeldes und daraus resultierende vollständigere Abbildung dieses Deliktfeldes aufgrund intensiver Sensibilisierung und Öffentlichkeitsarbeit zurückzuführen.

Aus demselben Grund gab es auch im Bereich **Freiheitsberaubung, Bedrohung, Nötigung und Stalking** (Nachstellung) im Zusammenhang mit häuslicher Gewalt eine deutliche Zunahme um + 825 auf 3.322 Fälle = + **33 %**.

Stalking (Nachstellung)

Für die zum **01.04. 2007** eingeführte – und seit **dem 01.07.2007 in der PKS erfasste** - Strafbarkeit der Nachstellung (**Stalking**) in den§ 238 StGB wurden nach zuvor 825 Taten im zweiten Halbjahr 2007 für 2008 nunmehr 2.150 Taten gezählt..

Es konnten 1.792 bzw. 83,3% der angezeigten Taten aufgeklärt werden. Von den 1.495 Tatverdächtigen waren 82,7 % männlich und fast 80% der 2.382 Stalking-Opfer weiblich. Ein seriöser Jahresvergleich und somit die Auswertung und Entwicklung dieses Phänomens ist erstmals mit dem Jahresbericht 2009 möglich.

Diebstahl

Bei den Diebstahlsdelikten setzte sich der bereits seit über 10 Jahren andauernde positive Trend mit einem Rückgang von 4.509 auf 182.372 Fällen = - **2,4 %** gegenüber dem Vorjahr fort. Der Anteil des Diebstahls an der Gesamtkriminalität beträgt 37,8 %.

- Der Anteil des **einfachen Diebstahls** (z.B. Ladendiebstahl oder aus Gaststätten, Pensionen, Wohnungen, Büroräumen und Baustellen) Neufassung **Diebstahl insgesamt** liegt bei 51,4%.. 2008 wurden insgesamt 93.797 Fälle erfasst, was einem Rückgang um 3.248 Fälle bzw. 3,3% entspricht.
Diebstahl unter erschwerenden Umständen insgesamt, wie z.B. Einbruchdiebstahl in Kfz, Geschäftsräume, Büros, Wohnungen und Gaststätten, verringerte sich um **1,4 % bzw.** 1.261 auf 88.575 Fälle
- **Taschendiebstahl** ging ebenfalls um 1.160 auf nur noch 12.403 Fälle auf den niedrigsten Stand seit Erstellung einer Gesamtberliner PKS zurück (- **8,6 %**). Diese Entwicklung dürfte wiederum ein Beleg für die erfolgreiche Arbeit der am 01.08.2005 - in Vorbereitung auf die Fußball-WM 2006 - gegründeten „Ermittlungsgruppe Tasche“ sein, die inzwischen im Kommissariat LKA 711 fortgeführt wird.
- **Diebstähle in / aus Kfz** reduzierten sich sogar um 3.734 auf 21.191 Fälle = - **15 %**. Bei dem gestohlenen Gut handelt es sich überwiegend um Kommunikationstechnik wie z.B. Mobiltelefone, Notebooks und Navigationsgeräte sowie Handtaschen und Bargeld.
- **Diebstähle von Kfz** einschließlich Versuche stiegen leicht um 154 auf 5.256 Fälle = **+ 3 %**. Insgesamt wurden 3.848 Kraftfahrzeuge entwendet. Trotz dieses leichten Anstiegs handelt es sich immer noch um die zweitniedrigste Fallzahl der vergangenen 10 Jahre.
- **Beim Fahrraddiebstahl** erhöhte sich die Fallzahl deutlich um 3.399 Fälle auf 23.645 Fälle = **+ 16,8 %**. Dabei ist jedoch zu beachten, dass der Fahrradverkehr überproportional gestiegen ist und sich die Anzahl der Fahrräder in Berlin nahezu verdoppelt hat.
- Beim **Wohnraumeinbruchdiebstahl** ist ein - seit 2006 andauernder - kontinuierlicher Fallzahlenanstieg um 1.295 auf 8.228 Fälle = **+ 18,7 %** im Vergleich zum Vorjahr festzustellen. Bei gut einem Drittel blieb es beim Versuch. Nachdem 2007 vorwiegend der Berliner Südosten von mehreren Einbruchserien betroffen war, kam es 2008 vermehrt zu Taten im gesamten Stadtgebiet.

Betroffen waren somit sowohl Einfamilienhaussiedlungen in Stadtrandlage als auch citynahe, mehrgeschossig bebaute, Stadtteile sowie Kieze in einfachen und mittleren Wohnlagen. Die vermehrten Anstrengungen der Polizei führten z.B. zur Festnahme einer südamerikanischen Tätergruppe, der eine stadtweite Serie von Einbrüchen zur Last gelegt wird. Ferner ergaben sich Hinweise darauf, dass vermehrt Straftäter aus dem Raub- bzw. Jugendgruppengewaltbereich im Wohnraumeinbruch, häufig als wohnortnahe sogenannte Kieztäter, aktiv werden.

Die Straßenkriminalität (z.B. sonstige Raubüberfälle in der Öffentlichkeit, Diebstahl von Mopeds/Krafträdern sowie von/aus Automaten, Körperverletzung in der Öffentlichkeit und Landfriedensbruch), nahm im vergangenen Jahr um 4,2% bzw. 4.636 Fälle auf 106.588 Fälle ab.

Vermögens- und Fälschungsdelikte

Bei den Vermögens- und Fälschungsdelikten ist eine leichte Abnahme um **1,4 %** bzw. 1.410 Fälle bei insgesamt 101.242 registrierten Fällen zu erkennen, die im Wesentlichen auf die Entwicklung bei der Beförderungserschleichung zurückzuführen ist. Im Umkehrschluss bedeutet das, dass ohne die gravierenden Rückgänge bei der Beförderungserschleichung sogar eine spürbare Zunahme der übrigen Vermögensdelikte zu verzeichnen ist.

- Bei der **Beförderungserschleichung** sank im Vergleich zum Vorjahr die Fallzahl um 5.826 auf 21.509 Fälle (-21,3%). Beim sogenannten „Schwarzfahren“ handelt es sich um ein **polizeiunabhängiges Kontrolldelikt**, dessen Entwicklung im Wesentlichen durch die Kontrollintensität sowie das Anzeigeverhalten der Verkehrsträger und Meldeverhalten der Bundespolizei beeinflusst wird. .
- Sozialleistungsbetrug nahm um 112 auf 1.188 Fälle zu = **+ 10,4 %**.
- Beim **Betrug mittels rechtswidrig erlangter Debitkarten ohne PIN** (Lastschriftverfahren) sanken die Fallzahlen um 1.250 auf 3.306 Fälle = **-27,4 %**. Neben einem Fallzahlenrückgang beim **Diebstahl unbarer Zahlungsmittel** wirkt sich in diesem Deliktfeld besonders die zunehmende Kontrolltätigkeit des Handels aus.
- **Überweisungsbetrug** nahm nach mehreren Straftatenserien im Vorjahr um 2.521 auf 2.893 Fälle = **- 46,6 %** ab. Neben unbestreitbaren Ermittlungserfolgen der Polizei zeigt sich hier exemplarisch die Wirksamkeit präventiver Maßnahmen durch die Geldinstitute, die durch bauliche Veränderungen das Entwenden von Überweisungsträgern wesentlich erschwerten.

- Beim **Fälschen von Zahlungskarten** gab es einen Fallzahlenanstieg um 491 auf 1.232 Fälle= **+16,4 %**. Der hierdurch entstandene Gesamtschaden lag bei ca. 3 Mio. Euro. Dieses Deliktfeld wiederum steht im unmittelbaren Zusammenhang mit dem:
- **Betrug mittels rechtswidrig erlangter Daten von Zahlungskarten**, der sich ebenfalls stark um 1.644 auf 2.502 Fälle = + 191, 6 %erhöhte. Von Bedeutung ist hier insbesondere das sogenannte „Phishing“, sowie „Skimming“. Als Phishing wird das Ausspähen von Passwörtern und Geheimzahlen mittels manipulierter Internetauftritte bezeichnet. Nach kontinuierlichen Fallzahlensteigerungen in der Vergangenheit wurde für dieses Phänomen erstmals eine rückläufige Tendenz sowohl bei den Fallzahlen als auch bei der Schadenssumme festgestellt. Diese Entwicklung dürfte auf ein verantwortungsvolleres Verhalten der Internetnutzer einerseits sowie auf Präventionsmaßnahmen der Netzbetreiber und Geldinstitute andererseits zurückzuführen sein. Unter Skimming wiederum versteht man das manipulative Ausspähen von Kartendaten mitsamt PIN von Maestro-Karten (wie. ec-Karten) mittels technischer Hilfsmittel z.B. an Geldausgabeautomaten. Mit den gewonnenen Daten codierte Kartenrohlinge werden dann im Ausland zu Geldabhebungen eingesetzt. Vor dem Hintergrund 170 angegriffener Geldautomaten 2008 (2007: 95), ca. 2000 sogenannter Verwertungsstaten (2007: 850) und einer Gesamtschadenssumme von ca. 3 Millionen € ist die Bankwirtschaft mit Beschluss der 187. IMK gefordert, unverzüglich den flächendeckenden Einsatz sogenannter „Anti-Skimming-Module“ voran zu treiben.
- **Waren- und Warenkreditbetrug** nahm ebenfalls kontinuierlich in den vergangenen Jahren zu. Beim **Warenbetrug**, also regelmäßig Fälle, in denen der Geschädigte über Internetauktionsplattformen vorab Geld überweist und keine oder nur minderwertige Ware erhält, war ein Anstieg um 2.093 auf 10.512 Fälle zu verzeichnen = **+ 24,9 %**. Beim Warenkreditbetrug, dem betrügerischen Erlangen von Waren insbesondere bei Versandhäusern, kam es ebenfalls zu einem Anstieg um 1.618 auf 10.185 Fälle (+18,9%).

Rauschgiftkriminalität

Beim Kontrolldelikt Rauschgiftkriminalität verzeichneten wir einen Zuwachs der festgestellten Taten um **+ 3,5 %** auf 11.631 Fälle.

- Zunahme beim **Allgemeinen Verstoß mit Cannabis** um 444 auf 5.943 Fälle = **+ 8,1 %**, jedoch Rückgang bei Btm-Delikten mit Kokain = - 2,3 % und Heroin = - 6,3 %).

- Abnahme beim **illegalen Handel und Schmuggel von Rauschgiften** um 178 auf 2.572 Fälle = - **6,5 %**.

Das erfolgreiche Konzept der zentralen Auswertung stadtweiter Erkenntnisse und der darauf aufbauenden Koordination von Einsatzmaßnahmen im ÖPNV der 2007 gegründeten **EEG SiNoD*** erzielte u. a. einen Anstieg der Kontrolltätigkeit der Polizei und damit die gewünschte Aufhellung des Dunkelfeldes der Rauschgiftkriminalität.

*EEG SiNoD = Ermittlungsgruppe Sicherheit im Nahverkehr ohne Drogen

Sonstige Straftatbestände gemäß StGB

- **Sachbeschädigungen** sind um 3.100 auf 58.181 Fälle zurückgegangen = - **5,1 %**.
- In dem jugendtypischen Deliktsfeld **Sachbeschädigung durch Graffiti** sind die Fallzahlen um 1.233 auf 11.190 Fälle = - **9,9 %** zurückgegangen.
- Sowohl bei **vorsätzlicher Brandstiftung** als auch bei **schwerer Brandstiftung** verzeichneten wir eine Abnahme von 114 auf insgesamt 795 Fälle = -**12,5 %**.
- Ein deutlicher Anstieg ist bei der **Hehlereikriminalität** um 783 auf 1.822 Fälle = + **75,4 %** zu verzeichnen. Hier konnte durch Dunkelfeldaufhellung wie beabsichtigt der Deliktbereich u.a. mit verstärkten Kontrollen auf Trödelmärkten und im Internet vollständiger abgebildet werden.

Strafrechtliche Nebengesetze

- Im Jahr 2008 gab es deutliche Zunahmen bei **Straftaten gegen das Aufenthalts- und Asylverfahrensgesetz** um 690 auf 6.526 Fälle = + **11,8 %**.
- **Straftaten gegen das Waffengesetz** erhöhten sich um 94 auf 2.925 Fälle = + **3,3 %**. Durch die Verschärfung des Waffengesetzes gestaltet sich das Vorgehen der Polizei bei der Verfolgung und dem Erkennen von verbotenen Waffen einfacher, da gem. § 42 a WaffG das Führen von Hieb- und Stoßwaffen sowie von Messern mit einer einhändig feststellbaren Klinge oder feststehenden Messern mit einer Klinge Länge von über 12 cm in der Öffentlichkeit verboten wurde. Ebenfalls verboten wurde das Führen von sog. Anscheinswaffen, die insbesondere bei Kindern und Jugendlichen verbreitet sind.
- **Straftaten nach dem Arzneimittelgesetz** sind um 209 auf 466 Fälle = + **81,3 %** gestiegen. Der Anstieg ist im Wesentlichen auf eine Änderung im Arzneimittelgesetz zur Festlegung der Mindestmengen bei der Besitzstrafbarkeit von Dopingmitteln sowie Ermittlungsverfahren wegen des Handels mit Grundstoffen zur Herstellung synthetischer Drogen zurückzuführen.

Wirtschaftskriminalität

Unter dem Begriff Wirtschaftskriminalität erfasst die PKS nach bundeseinheitlicher Definition alle in § 74 c Abs. 1 Nr. 1 bis 6 Gerichtsverfassungsgesetz aufgeführten Straftaten (außer Computerbetrug) und Delikte, die im Rahmen tatsächlicher oder vorgetäuschter wirtschaftlicher Betätigung begangen werden und über eine Schädigung von Einzelnen hinaus das Wirtschaftsleben beeinträchtigen oder die Allgemeinheit schädigen können und/oder deren Aufklärung kaufmännische Erkenntnisse erfordert. Wirtschaftskriminalität unterliegt in ihrer längerfristigen Entwicklung teilweise erheblichen Schwankungen, die durch Großserien in unterschiedlichen Deliktgruppen zu außergewöhnlichen Ausprägungen führen oder auch ausbleiben können. Sämtliche der hier enthaltenen Deliktsbereiche sind Bestandteil der Hauptgruppen Vermögens- und Fälschungsdelikte, sonstige Straftatbestände oder strafrechtliche Nebengesetze. Ein Fallzahlenanstieg zeigt sich in fast allen Bereichen der Wirtschaftskriminalität:

- **Wirtschaftskriminalität bei Betrug** um 3.119 auf 5.623 Fälle = **+ 124,6 %**
- **Wirtschaftskriminalität bei Betrug und Untreue i.Z.m. Beteiligungen und Kapitalanlagen** um 19 auf 197 Fälle = **+ 10,7 %**
- **Wirtschaftskriminalität im Anlage- und Finanzierungsbereich** um 68 auf 301 Fälle = **+ 29,2 %**
- **Wirtschaftskriminalität bei Wettbewerbsdelikten** um 15 auf 392 Fälle = **+ 4,0 %**
- **Wirtschaftskriminalität i.Z.m. Arbeitsverhältnissen** um 59 auf 298 Fälle = **+ 24,7 %**
- Eine Abnahme gab es lediglich bei **Insolvenzstraftaten** um 48 auf 485 Fälle = **- 9 %**.

Der im Berichtsjahr 2008 durch Wirtschaftsdelikte verursachte Gesamtschaden betrug 413.434.095 Euro = **rd. 414 Mio. €** (in 2007: ca. 325 Mio €). Hiervon verursacht den größten Teil die Wirtschaftskriminalität bei Insolvenzstraftaten mit einer Schadenssumme von ca. 113 Mio. € (Vorjahr: ca. 175 Mio. €).

Gewaltkriminalität

Unter der Bezeichnung Gewaltkriminalität wird nach bundeseinheitlicher Übereinkunft im Statistikbereich eine Reihe von Straftaten(-gruppen) zusammengeführt. Hierunter fallen besonders schwerwiegende Aggressionsdelikte wie Raub, schwere Körperverletzungen, Tötungs- und Sexualdelikte sowie Geiselnahme und Angriff auf den Luft- und Seeverkehr. Die hauptsächlich durch die Rückgänge beim Raub um 19,5% sowie bei der gefährlichen und schweren Körperverletzung geprägte Gewaltkriminalität ging ggü. 2007 um 9,4% oder 1.988 auf 19.069 Fälle zurück.

Allgemein ist Gewaltkriminalität gekennzeichnet von einem hohen Anteil an ermittelten Tatverdächtigen unter 21 Jahre = **41,6 %**. Der Anteil nichtdeutscher Tatverdächtiger lag bei **32,9 %**. **31,5 %** der aufgeklärten Fälle wurden unter Alkoholeinfluss begangen.

Intensivtäter

Der Anteil der Intensivtäter (gemäß PKS-Definition 10 und mehr aufgeklärte Straftaten im Jahr 2008) an allen Tatverdächtigen lag bei 2,0% (Vorjahr 2,2%). Sie verübten 47.329 Fälle; das sind 19,8% von allen aufgeklärten Fällen (Vorjahr 51.764, bzw. 20,7%).

Jugenddelinquenz (Kriminalität bei unter 21-Jährigen)

- Rückgang der Tatverdächtigen unter 21 Jahren um 1.504 auf 31.861 TV = - **4,5 %**,
davon - Rückgang der tatverdächtigen Kinder um 66 TV = - **1,2 %**
 - Rückgang der tatverdächtigen Jugendlichen um 1.198 TV = - **8,2 %**
 - Rückgang der tatverdächtigen Heranwachsenden um 240 TV = - **1,8 %**

- Der Anteil der jungen TV an allen TV liegt bei **23,6 %**.

Die Rückgänge sind u.a. auch auf die demografische Entwicklung zurückzuführen. Im Vergleich zum Jahr 2007 nahm der Anteil der unter 21-Jährigen an der Berliner Wohnbevölkerung um 0,9% ab. Die Altersgruppe der Jugendlichen für sich allein betrachtet hat gar um 8,1% im Vergleich zum Vorjahr abgenommen.

- Die Anzahl der unter 21-Jährigen an allen **Rohheitsdelikten** ist mit 9.924 die niedrigste der vergangenen 10 Jahre. Im Vorjahresvergleich ist eine Abnahme um - **8,3 %** festzustellen.
- Bei **Raubdelikten** ist ein deutlicher Rückgang der Tatverdächtigen um - **21,3 %** auf 1.990 festzustellen, jedoch waren bei einigen schweren Formen des Raubes der Anteil der unter 21-Jährigen auffallend hoch:
 - Mord i.Z.m. Raubdelikten: 8 TV von 13
 - Raubüberfälle auf Spielhallen: 13 TV von 17
 - Raubüberfälle auf Tankstellen: 10 TV von 14
 - Handtaschenraub: 61 TV von 101
 - Schwerer Wohnungsraub: 56 TV von 96
- 71,6 % aller TV unter 21 Jahre waren deutscher Staatsangehörigkeit.
- Von den 31.861 TV unter 21 Jahren waren 8.898 = 27,9 % weiblichen Geschlechts, (leichte Steigerung) davon 73,3 % deutscher Nationalität und 26,7 % Nichtdeutscher.
- Die Zahl **männlicher TV** unter 21 ging von 24.490 auf 22.963 leicht zurück.

Jugendgruppengewalt

- Im Jahr 2008 wurden 5.471 Fälle im Bereich der Jugendgruppengewalt erfasst.
- Insgesamt wurden 3.810 TV ermittelt, davon 953 nichtdeutsche; dies ergibt einen Anteil von 25 %
- Die höchsten Fallzahlen erreichen die Delikte Raub mit 2.123, Sachbeschädigung mit 1.791 und Körperverletzung mit 1.222 Fällen.
- Die Schule ist weiterhin kein Brennpunkt für Jugendgruppengewalt.

Maßnahmen/Konsequenzen

Die Zahlen zeigen, dass wir unsere umfassenden Bemühungen zur Bekämpfung von Jugendgewalt weiter fortsetzen müssen, und zwar in der Prävention und in der Strafverfolgung. Aber auch, dass unsere Präventionsarbeit inzwischen sehr gut greift. Zahlreiche Kooperationen mit privaten und öffentlichen Partnern in der Jugendarbeit und in den Schulen sichern eine erfolgreiche Netzwerkarbeit.

Im Bereich der Strafverfolgung haben wir unser bewährtes Konzept der täterorientierten Ermittlungen (TOE-Programm) mit der Staatsanwaltschaft fortgeführt und ausgeweitet. Insgesamt befanden sich 2008 bei der Berliner Polizei insgesamt 1.354 Personen im TOE-Programm.

Jugendgewaltkriminalität ist ein gesamtgesellschaftliches Problem, das von der Polizei alleine nicht gelöst werden kann. Sie hat soziale Ursachen, die wir kennen und seit Jahren benennen: Beendigung der Schule ohne Abschluss und damit ohne Aussicht auf einen Ausbildungsplatz und Arbeit, eigene Gewalterfahrungen, Erziehungsdefizite sowie Sprachbarrieren, die in der Schule nicht ausgeglichen werden können.

ÖPNV

Im Jahr 2008 wurden 32.268 Straftaten im öffentlichen Personennahverkehr registriert (2007: 30.973). Von den ausgewählten Straftaten innerhalb des ÖPNV nimmt das Delikt Sachbeschädigung mit 28,3% der angezeigten Fälle den größten Raum ein. Dahinter folgen der Taschendiebstahl mit 19,3%, Körperverletzungen mit 14,4 %, Fahrraddiebstahl mit 10,7 %, Einfacher Diebstahl mit 8,0 %, Beleidigung mit 5,0 % und Straftaten i.Z.m. Betäubungsmitteln mit 4,5 %. Allein 16.161 Straftaten oder 50,1% wurden aus dem Zuständigkeitsbereich der Bundespolizei (bei Deutscher Bahn bzw. S-Bahn) an die Berliner Polizei gemeldet. Weiterhin kamen 7.862 Taten in der U-Bahn, 2.246 in Bussen und 991 in der Straßenbahn zur Anzeige.

Dies entspricht bei flüchtiger Betrachtung zwar einer Zunahme um 4,2 % ggü. dem Vorjahr, ist jedoch bei differenzierter Betrachtung auf Meldungen der Bundespolizei, die natürlich ebenfalls vom Anzeigeverhalten der Verkehrsträger abhängig ist, zurückzuführen. Im alleinigen Zuständigkeitsbereich der Berliner Polizei konnte ein überaus erfreulicher Rückgang um 2.014 Taten bzw. **9,7 %** erreicht werden.

Während z.B. bei der BVG nach 3.204 Taten im Vorjahr lediglich 2.866 Sachbeschädigungen zur Anzeige kamen, waren es bei der S- und Deutschen Bahn nunmehr 5.406 Sachbeschädigungen (nach 4.105 Taten im Vorjahr). In 6.227 Fällen kam es zu Taschendiebstählen nach 6.166 Taten im Vorjahr. 3.257 oder 52,3% der Fälle wiederum betreffen den Bereich DB und S-Bahn. Nach wie vor ist das gut ausgebaute U-Bahn-Netz häufig Tatort von Taschendiebstählen, hier insbesondere die Linie U 7. Beim Diebesgut handelt es sich hauptsächlich um Geldbörsen und Mobiltelefone, mitunter auch ganze Taschen oder Rucksäcke, die während der Hauptverkehrszeiten im Gedränge im Verkehrsmittel sowie beim Ein- oder Aussteigen entwendet werden. Mit 3.440 Fahrraddiebstählen im ÖPNV gegenüber 2.397 im Vorjahr weist dieses Delikt unter allen betrachteten Straftaten mit + 43,5 die größte Steigerungsrate auf. Dies betraf insbesondere an S-Bahnhöfen abgestellte Fahrräder überproportional stark.

Bei Körperverletzungen gab es einen Rückgang von 3.152 auf 2.948 Fälle = - 6,5 % im Zuständigkeitsbereich der Berliner Polizei, jedoch eine Zunahme um 228 auf 1.695 Fälle = + 15,5 % im Bereich der Bundespolizei.

Politisch Motivierte Kriminalität

Die Fallzahlen der Politisch motivierten Kriminalität insgesamt sind im Jahr 2008 um 246 Fälle = - **8,6 %** auf 2620 Fälle gesunken. Die Anzahl der Tatverdächtigen sank von 1.439 auf 1.201. Auch politisch motivierte Gewaltdelikte gingen um 26 auf insgesamt 296 Fälle mit 234 TV, und Propagandadelikte um 115 auf 1.196 Fälle mit 464 TV zurück.

Im Bereich der **PMK-links** sank die Zahl der Gewaltdelikte von 736 auf 680 Fälle = - **8 %**. Davon gingen die Fallzahlen Antikapitalismus von 192 auf 120 Fälle = - 38 % zurück, bei „links“ gegen „rechts“ stiegen sie jedoch von 168 auf 207 Fälle = + 23 %. Bei den Gewaltdelikten im Bereich Antikapitalismus gab es einen Rückgang von 99 auf 50 Fälle = - 49 % sowie bei „links“ gegen „rechts“ eine Zunahme von 142 auf 169 Fälle = + 19 %.

Der Deliktsbereich politisch motivierte Brandstiftung verringerte sich von 96 auf 48 Fälle, die alle dem Themenfeld Antikapitalismus zugerechnet werden und sich gegen Pkw richteten. 2008 gab es insgesamt 73 Fälle von Brandstiftungen auf Kraftfahrzeuge, in denen 104 Fahrzeuge angezündet wurden. Daneben wurden 60 Fahrzeuge, die neben den angegriffenen Pkw abgestellt waren, durch Feuer beschädigt. Zwar liegen zu den Taten oft keine konkreten Erkenntnisse bezüglich der Motivation der Täter vor, dennoch kann aus der Art der angegriffenen Fahrzeuge, darunter 41 hochwertige sogenannte „Nobel/Luxuskarossen“, geschlossen werden, dass die linke Szene verstärkt gegen kapitalistische Strukturen agierte. Bei den am häufigsten angegriffenen Pkw handelte es sich um Daimler-Chrysler (38), VW (13), Porsche (8) und Audi (7). Dabei wurden in 35 Fällen Privatpersonen und in 21 Fällen Firmen geschädigt. Hinzu kommen 215 Fälle vorsätzlicher Brandstiftung an Kfz ohne erkennbare politische Motivation, bei denen insgesamt 249 Kfz zu Schaden kamen.

Im Bereich der **PMK – rechts** wurden 2008 insgesamt 1.377 Fälle registriert, im Jahr 2007 waren dies noch 1.471 = - **6,4 %**. Davon waren insgesamt 186 antisemitisch, 288 fremdenfeindlich und 71 gegen links ausgerichtet. Propagandadelikte sanken von 981 auf 918 Fälle und nahmen ebenso um - 6,4 % ab; davon 40 Fälle antisemitisch, 83 fremdenfeindlich, 21 gegen links sowie das breite Feld von Nationalsozialismus / Sozialdarwinismus, Verherrlichung und Propaganda durch rechte Symbole und Parolen. Gewaltdelikte im Phänomenbereich PMK - rechts stiegen allerdings um 17 auf 91 Fälle = + 23 %, davon 6 antisemitisch, 64 fremdenfeindlich und 17 gegen links. Bei sonstigen Delikten war vor allem bei Volksverhetzungen ein Rückgang um 29 % auf 139 Fälle zu verzeichnen, im Themenfeld antisemitisch (um 30 % auf 94 Fälle) sowie im Themenfeld fremdenfeindlich (um 28 % auf 53 Fälle).

Für den Bereich der **politisch motivierten Ausländerkriminalität** wurden 131 Fälle gegenüber 142 im Vorjahr gemeldet. Darunter gab es 22 Gewaltdelikte, 2 Terrorismus- und 2 Propagandadelikte aus dem islamisch/fundamentalistischen Bereich sowie 105 sonstige Delikte, davon 45 Fälle im Zusammenhang mit der PKK/Kurdenproblematik.

Organisierte Kriminalität

Der Bericht zur OK-Lage im Jahr 2008 basiert auf insgesamt 76 OK-Komplexen (+8 Fälle im Vorjahresvergleich, entspricht +11,8%). Die 76 OK-Komplexe des Jahres 2008 setzen sich aus 35 Fortschreibungen und 41 Erstmeldungen zusammen. Von den Ermittlungen waren insgesamt 1.255 Tatverdächtige (gegenüber 1.006 in 2007) aus 61 (56) Staaten betroffen, davon 440 aus Deutschland, 130 aus Westafrika, 120 aus der Türkei, 117 aus Vietnam, 110 aus Kamerun, 58 Polen und 49 aus GUS-Staaten. Im Berichtsjahr wurden 321 Festnahmen durchgeführt (gegenüber 208 im Vorjahr, + 54,3%) und 250 Haftbefehle erwirkt (ggü. 173, + 44,5%).

Die Schwerpunkte der 76 OK-Komplexe liegen mit einem Anteil von 25,3% bei den Eigentumsdelikten (insbesondere Kfz-Verschlebung, Ladungsunterschlagung bei Gütertransporten ins Ausland und international agierende Wohnungseinbrecher), im Rauschgifthandel und Schmuggel (Anteil 22,2%) sowie bei der Wirtschaftskriminalität (Anteil 20,2%).

Die gemeldeten Schadenssummen im Jahr 2008 belaufen sich auf über 145 Mio. Euro (Vorjahr: 21,2 Mio. Euro). Die geschätzten Gewinne addieren sich auf über 150 Mio. Euro (Vorjahr: 27,6 Mio. Euro). Die gewaltigen Steigerungen der gemeldeten Schadenssummen und geschätzten Gewinne gehen insbesondere auf OK-Komplexe aus dem Bereich der organisierten Wirtschaftskriminalität (im Zusammenhang mit Anlagedelikten, Betrugstaten in Verbindung mit elektronischen Lastschriftverfahren und Verstößen gegen das Wertpapierhandels- und Geldwäschegesetz) zurück. Im Rahmen der Gewinnabschöpfung konnten 87 Mio. Euro in Form von Bargeld oder Vermögenswerten vorläufig gesichert bzw. beschlagnahmt werden.